

aber vier Corel-Dateien, die absolut brauchbar waren. Mission completed.

Falls das auch nichts gebracht hätte, könnte man noch das Kommandozeilentool `dd_rescue` (Linux-tool) versuchen. Aber auch hier ist Zeit und Geduld unabdingbar. Und natürlich auch der sorgsame Umgang mit dem Tool. Ohne Einarbeitungszeit geht da gar nichts.

Fazit: Lieber zwei Mal Dein wichtiges Zeug wegsichern, als nachher 100 Stunden schwitzen, wobei da der erfolgreiche Ausgang der Operation auch noch ungewiss ist.

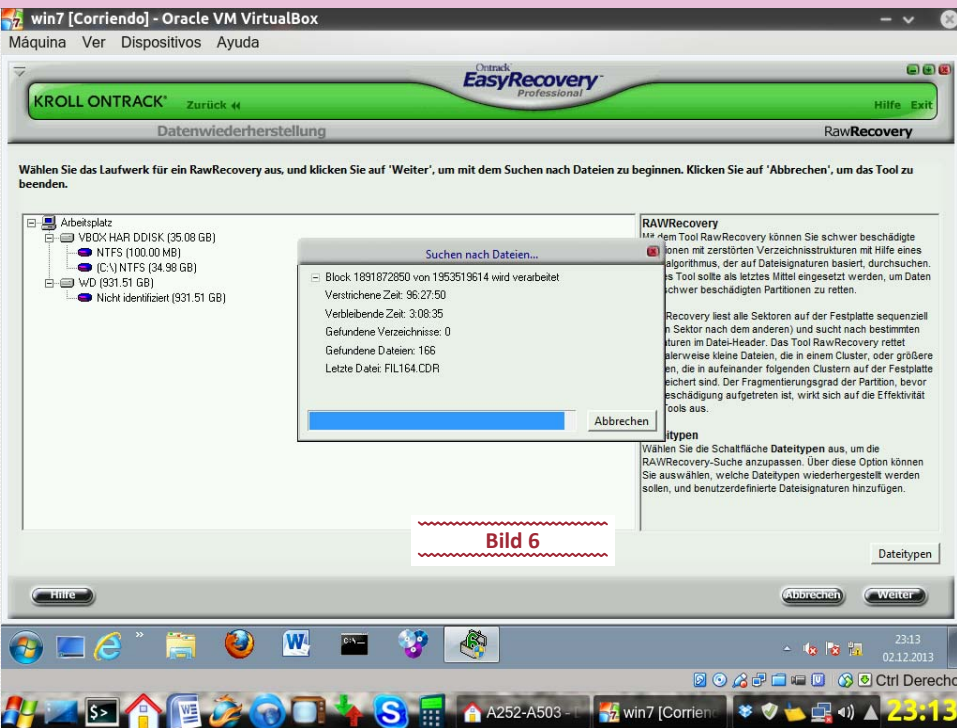
In den Gesprächspausen sondierten wir so unauffällig wie möglich die nähere Umgebung. Ich bin fast geneigt zu schreiben, dass wir mit der Inneneinrichtung visuell verschmolzen und nur unsere Sehwerkzeuge auf Hochtouren liefen um etwaige Positionsveränderungen wahrzunehmen. Die nervliche Anspannung ließ mir den Angstschweiß aus sämtlichen Poren seinen Weg bahnen. Ich wusste instinktiv, dass dies mit den üblichen Stresspusteln korrelieren würde. Da musste ich durch. Es stand zu viel auf dem Spiel. Fashionmäßig war die Veranstaltung sicher kein Höhepunkt. Obwohl ich zumindest einen Krawattenträger ausmachen konnte. Hat wahrscheinlich eine Wette verloren, der Arme.

Etwa eine Stunde nach dem offiziellen Beginn wurde es merklich unruhig in der Menge. Die Blicke wechselten imbestimmten Rhythmus zwischen dem Sektenführer, dem unverzichtbaren Smartphone und dem Zielgebiet umher. Schwarz gewandete Systembetreuer füllten die Zielzone gekonnt auf und adaptierten sie auch fachgerecht. Das passte schon mal. Keine Frage. Ich zählte knapp 30 Mitbewerber. Das wird schwer, aber nicht unmöglich.

Die Kunst besteht darin, bei den ersten dabei zu sein, aber nicht unbedingt als Erster. Denk an deinen Ruf, Hartl. Der Erste muss sich immer rechtfertigen, komme was wolle. Natürlich sollte auch die Annäherung an das Zielgebiet (targetzone) so ökonomisch wie unauffällig geschehen. Durch solche Fehlverhalten sind schon fruchtbare diplomatische Beziehungen nachhaltig getrübt worden. Eine extreme Gratwanderung eben. Ich für mich beschloss, für heuer ohne Ellbogentaktik auszukommen und auf meine katzenähnlich antrainierten Bewegungen zu vertrauen. Diese, gepaart mit meinen hinterlistigen, ablenkenden Eisbrecherphrasen (...a la > was ist dein Friseur von Beruf?) waren über die Jahre immer von Erfolg gekrönt.

Noch ein Wort zur „Updateproblematik“ von Windows-Systemen. Grundsätzlich hat sich diese „verschlechtert“. Im Unternehmensbereich, wo der direkte Vergleich mit XP naheliegender ist, offenbart es sich besonders deutlich. Ja, es dauert länger. Zwischen den Reboots werden die Updates eingespielt. Sowohl beim Herunterfahren als auch beim Start. Und nochmal ja, es nervt. Speziell für Leute im Außendienst, die schnell ihren Laptop verstauen wollen, ein Krampf. XP war da wesentlich unkomplizierter. Bitte nicht während des Einspielens den PC ausschalten. Keine gute Idee. Warum ist das so? Keine Ahnung. Vom technischen Standpunkt kann man es zumindest ganz trivial so beschreiben.

Das Hauptproblem liegt am Dateisystem (NTFS), das in Verwendung befindliche Dateien nicht ersetzen kann, was die vielen Reboots erst verursacht. Jede Updateinstallation oder jedes Treiberupdate erfordert darum meist einen Reboot.



Hier hat sich seit Win2000 nicht sehr viel getan. Am Dateisystem, wohlgemerkt. Und so schleppt man diesen Umstand schon knapp 20 Jahre (wenn man NT4 dazurechnet) mit.

Das ist besonders charakteristisch, wenn man dank Dualboot Windows nur alle paar Monate startet. Dann kommen neben Windows selbst incl. zwei Reboots noch Flash, Acroreader, Firefox, Thunderbird usw. Alle natürlich separat, mit UAC und zig Boxen zum „weiter“ klicken. Da geht die erste Viertelstunde gar nichts mehr.

Fazit: Die Zeit für Reboots mag für manche vernachlässigbar sein, aber wenn Du täglich damit konfrontiert wirst, nervt es gewaltig. Keine Ahnung jetzt, ob sich das bei Windows 8.1 geändert hat. Schau ich mir mal bei Gelegenheit an.

Endlich, der „Leader of the pack“ bemühte seine im Gesicht (wie praktisch) im unteren Drittel symmetrisch angeordnete Futterluke für die ihr neben der Nahrungsaufnahme weitere zugeordnete Aufgabe.

Er sprach.

In der Regel funktioniert das auch immer sehr gut, da man in unseren erlauchten Kreisen niemals die zwei der Futterluke zugeordneten Aufgaben gleichzeitig bewerkstelligt.

Naturgemäß hatte dieser Umstand aber zur Folge, dass das Auditorium (*de Leit hoit*) sich des gesprochenen Wortes annehmen mussten. Komme, was wolle. Positionsveränderungen waren in diesem Stadium der erhöhten Aufmerksamkeit kein guter Tipp. Zu auffällig. Zu plump. Die Positionen sind besetzt. Die Hackordnung war nicht mehr aufzubrechen. Ich bleib an Nummer zwei. Durchhalten! Der Wortschwall des Laudators brachte mir einige Wortfetzen (...sehr geehrte...erfolgreiches Jahr... ohne euch...) entgegen, die mich erwartungsgemäß zwischenzeitlich ein bisschen einnicken ließen.

Alles lauschte und einer sprach. Das Zielgebiet war inzwischen voll upgedatet. Keine Frage. Somit wanderten die Augen vieler zwischen dem Redner und der Target-Zone umher. Ich konnte alle ihre Gedanken lesen. Alle, denn sie deckten sich mit meinen. Nur ließ ich mir nichts anmerken. Dachte ich zumindest. Erst als mir der Speichel im rechten Mundwinkel zusammenrannte, konnte ich gerade noch rechtzeitig

Schlimmeres verhindern und schaltete geistesgegenwärtig auf „interessierter Zuhörer“ um.

Minitube

Dazu ist eigentlich nicht viel zu sagen. Im Grunde genommen ist es eine Software, die YouTube-Videos im HD-Format wiedergibt. Ohne Werbeeinblendungen natürlich. Die Bedienung ist selbsterklärend. In der Suchbar (rechts oben im Bild) einen aussagekräftigen Titel eingeben, dann werden auf der linken Seite alle Videos dazu gefunden und der Reihe nach abgespielt. Rechts läuft das Video.

Beispielhaft in **Bild 7** demonstriert. Sicherheitshalber habe ich aus datenschutzrechtlichen Gründen die zwei Gottesbeweiser mit einem extra dicken Balken (auch Pornobalken genannt) unkenntlich gemacht und gleichzeitig den Spagat zur EDV (immerhin sieht man eine Tastatur) geschafft. Gelernt ist gelernt. **Bild 7**

Kann man natürlich auch in den Vollbildmodus schalten. Vorteilhaft finde ich diesen Player (minitube ist nichts anderes), da er ohne das Flashzeug auskommt. Somit laufen die Videos nicht im Browser, das dem Ressourcenverbrauch entgegenkommen sollte. Flash ist sowieso ein rotes Tuch für mich. Einzig beim Download bin ich mir noch unklar. Bei meiner Linux-Distribution ist Minitube im Paketmanager drin. Für Mac und Windows gibt's diese Software natürlich auch. Wer öfters nach Anleitungen im Netz sucht, hat hier eine bequeme Möglichkeit der Quellensuche. Ohne lästigen Werbeschrott und in sehr guter Bildqualität. <http://flavio.tordini.org/minitube>.

Diese Aktion wurde von den anderen mit einem bitterbösen Blick, gepaart mit einem wandelnden, kaum merklichen Kopfnicken quittiert. Hier gelten andere Gesetze. Dagegen ist die italienische Omerta ein Kindergeburtstag. Bestrafungen konnte man nicht entgehen und zogen teils traumatisierte Opfer nach sich.

Schon mancher ist des Morgens neben einem 15 Jahre alten Laptop mit Windows98 aufgewacht. Die verschärfte Version hatte einen Pferdekopf als Hintergrundbild. Diese Botschaft kam immer sehr gut an. Danach gab es in der Regel auch keine offenen Fragen und man konnte sich wieder den schönen Dingen des Lebens widmen.